

# GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

*compiled by Dirk HR Spennemann*

**616. Koelliker, Oscar. 1908. *Die erste Umsegelung der Erde durch Fernando de Magallanes und Juan Sebastian del Cano 1519–1522*. [The first circum-navigation of the earth by Fernando de Magallanes and Juan Sebastian del Cano 1519–1522]. München//Leipzig: R. Pieper & Co.**

The journals of Antonio Pigafetta, Magellan's ship historian, are reproduced. Contains sections on the discovery of the Marianas.

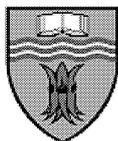
---

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

**CHARLES STURT**  
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,  
Charles Sturt University,  
Albury, Australia



Northern Mariana Islands  
Council for the Humanities,  
Saipan, CNMI



Historic Preservation  
Office,  
Saipan, CNMI

DIE ERSTE  
UMSEGLUNG DER ERDE

DURCH

FERNANDO DE MAGALLANES  
UND JUAN SEBASTIAN DEL CANO

1519—1522

DARGESTELLT NACH DEN QUELLEN VON  
OSCAR KOELLIKER

MIT 32 TAFELN UND KARTEN



MÜNCHEN UND LEIPZIG  
R. PIPER & CO, VERLAG  
1908

6. Februar	Nicola Genoves	—	Matrose
9. „	Juan Flamenco	—	Page
28. „	Vasco Gallego	—	Steuermann

während die übrigen beiden Schiffe während der Durchquerung des Stillen Ozeans merkwürdigerweise keinen einzigen Toten zu beklagen hatten. <sup>232</sup>

„Im Zeitraume von drei Monaten und zwanzig Tagen (dito <sup>113</sup>) durchschnittten wir beinahe 4000 Leghe (12 800 Seemeilen) auf diesem Meere, das wir das ‚Stille‘ nannten, weil wir während der ganzen Zeit unserer Fahrt auf demselben nicht den geringsten Sturm erlebten (und ziemlich günstigen Wind hatten <sup>113</sup>). Wir entdeckten aber auch während dieser Zeit kein Land, die zwei unbewohnten Inseln ausgenommen.“

„Gemäss der am Heck unseres Schiffes befestigten Kette ‚a la catena ho a popa‘ legten wir täglich 50—70 Leghe (160—220 Seemeilen) zurück.“ „Par ledit vent chascun jour faisons cinquante ou soixante lieues ou plus maintenant en poupe, aucunes foyes a lorce ou aultrement.“ „Hätte Gott und seine heilige Mutter uns nicht eine so glückliche Schifffahrt geschenkt, so wären wir alle auf diesem weiten Meere vor Hunger umgekommen. Ich bin überzeugt, dass nie mehr jemand eine solche Reise unternehmen wird. Wenn wir beim Auslaufen aus der Meerenge unseren Weg westwärts unter demselben Breitegrad fortgesetzt hätten, würden wir die Erde umsegelt haben und würden vom Kap Deseado, ohne Land anzutreffen, wieder zum Kap der 11 000 Jungfrauen, welche beide genau unterm 52<sup>o</sup> mittäglicher Breite liegen, gelangt sein.“

#### Die Ladronen

6. März. „Nachdem wir ca. 70 Leghe (224 Seemeilen) in dem gleichen WSW  $\frac{1}{4}$  S-Kurs durchsegelt hatten und uns unter 12<sup>o</sup> n. Br. und 146<sup>o</sup> L. befanden (= 168<sup>o</sup> ö. v. Greenwich), entdeckten wir Mittwoch den 6. März in NW eine kleine Insel und zwei andere in SW (vom Aequator 2046 Millas = 1636 Seemeilen <sup>101</sup>). Eine derselben war höher und grösser als die beiden andern.“ Auf südwestlichem Kurs fuhren wir zwischen zwei Inseln, die eine in NW in 13<sup>o</sup>, die andere in 12  $\frac{3}{4}$ <sup>o</sup> n. Br. gelegen (in einer Distanz von 8 Leguas = 25 Seemeilen <sup>267</sup>), WNW von Tiburones. <sup>94</sup> Magallan ging an der Insel in 12<sup>o</sup> vor Anker. <sup>244</sup> (Taf. 20 und 27 und Dok. <sup>96</sup>.)

„Der Oberbefehlshaber wollte an der grösseren landen, um Erfrischungen und Nahrungsmittel zu erhalten; aber dies war nicht möglich; die Bewohner dieser Insel kamen auf unsere Schiffe

und entwendeten bald dies, bald jenes, ohne dass wir sie davon abzuhalten vermochten. Sie suchten uns zu veranlassen, die Segel einzuziehen und ans Land zu gehen, ja sie waren sogar geschickt genug, das Boot zu entwenden, welches am Heck unseres Schiffes befestigt war.“ Magallan hierüber erzürnt, ging, da es unterdessen Nacht geworden, mit dem Geschwader unter Segel, um bis am folgenden Morgen längs der Küste zu lavigieren.

7. März. Bei Tagesanbruch liess er an der Stelle, wo die Eingebornen das Boot versteckt hatten, ankern und sofort zwei Boote bemannen.<sup>244</sup> „Der Oberbefehlshaber ging selbst mit 40 bewaffneten Leuten ans Land, verbrannte 40—50 ihrer Häuser und mehrere ihrer Kanoes und tötete ihnen sieben Mann. Auf diese Weise gelangte er wieder in den Besitz des Bootes, erachtete es aber nicht ratsam, nach diesen Feindseligkeiten sich auf der Insel aufzuhalten. Wir setzten daher unsern Weg in derselben Richtung fort.“

„Als wir, um die Insulaner zu strafen, ans Land fuhren, baten uns unsere Kranken, wir möchten ihnen, wenn einer der Eingebornen getötet würde, dessen Eingeweide bringen, da sie durch deren Genuss genesen würden. Wenn unsere Leute die Insulaner mit Pfeilen durchbohrten, so suchten diese Unglücklichen den Pfeil bald am einen, bald am andern Ende herauszuziehen; dann betrachteten sie ihn mit Erstaunen; oft starben sie an der Wunde. Dies erweckte unser Mitleid.“

„Bei unserer Abreise folgten uns die Insulaner mehr als eine Legua weit mit über 100 Kanoes (40—50<sup>244</sup>) und boten uns scheinbar Fische zum Verkaufe an; sobald sie aber nahe an unseren Schiffen waren, schleuderten sie Steine auf uns und ergriffen die Flucht. Wir fuhren mit vollen Segeln mitten durch ihre Flottille; sie wussten aber unseren Schiffen mit viel Geschicklichkeit auszuweichen. In ihren Kanoes bemerkten wir Weiber, welche weinten und sich die Haare ausrissen, wahrscheinlich weil wir ihre Männer getötet hatten.“

„Diese Völker kennen kein Gesetz und folgen ganz allein ihrer Willkür. Sie gehorchen weder einem König noch einem anderen Oberhaupt, beten nichts an und gehen nackt („nuda est gens et semi bruta“<sup>255</sup>). Einige von ihnen haben lange Bärte und lange schwarze, auf der Stirne in einen Knoten geknüpft Haare. Oft bedecken sie sich mit kleinen Hüten von Palmblättern. Sie sind gross und gut gebaut; ihre Gesichtsfarbe fällt ins Olivengrün; aber man sagte uns, dass sie weiss geboren und erst mit dem Alter braun würden. Sie besitzen die Kunst, die Zähne rot und

schwarz zu färben, was bei ihnen als Schönheit gilt. Die Frauen sind hübsch, von schönem Wuchs und weniger braun als die Männer. Sie haben sehr schwarze, schlichte, herabhängende Haare; ihre Lenden decken sie mit einer schmalen Rinde (resp. Palmbast), die so dünn wie Papier ist. Sie arbeiten bloss in ihren Hütten und verfertigen Decken und Körbe aus Palmblättern, oder verrichten andere, ähnliche Arbeiten zum häuslichen Gebrauch. Alle salben sich die Haare und den ganzen Leib mit Kokosöl und mit Sesamöl ein.“

„Die Nahrungsmittel dieses Volkes sind Vögel, fliegende Fische, Pataten, eine Art Feigen, die einen halben Fuss lang sind (Bananen), Zuckerrohr und andere ähnliche Früchte. Die Häuser bauen sie aus Holz und bedecken dieselben mit Brettern und den vier Fuss langen Blättern ihrer Feigenbäume. Im Innern trafen wir reinliche Gemächer mit Balken und Fenstern, auch sehr sanfte Betten mit feinsten Decken von Palmblättern, die über weiches Stroh ausgebreitet werden. Ihre einzigen Waffen sind Lanzen, mit einer Spitze von geschärftem Fischgrat. Die Einwohner dieser Inseln sind arm, aber sehr gewandt und vorzüglich geschickte Diebe. Wir benannten daher die drei Inseln *Isla de los Ladrones* = Diebsinseln.“

„Ihre Belustigungen bestehen darin, dass sie mit ihren Weibern in Kanoes spazieren fahren, die den Gondeln von Fusine bei Venedig ähnlich, aber enger sind; einige schwarz, andere weiss oder rot bemalt. *Le passetemps des hommes et des femmes . . . est d'aller avecq leurs barquettes pour prendre de ces poissons qui vollent avecq des haims faitz de oz de poissons.* (Diese Boote sind aus einem Stamm ausgehöhlte Einbäume, ein- oder höchstens zweiplätzig <sup>246</sup>.) Das Segel ist aus zusammengenähten Palmblättern, in Form eines lateinischen Segels gemacht. Es wird beständig an der einen Schiffseite angebracht; an der entgegengesetzten Seite wird, um dem Segel das Gleichgewicht zu geben, und um das Kanoe zu unterstützen ein grosser, zugespitzter Balken, mit querliegenden Stangen, befestigt (Ausleger). Auf diese Weise segeln sie ohne Gefahr. Ihr Steuerruder gleicht der Rührschaufel der Bäcker, d. i., es besteht aus einer Stange, an deren Ende ein Brett quer befestigt ist. Vorder- und Hinterteil ihrer Schiffe sind gleichartig konstruiert, auch haben sie an jedem Ende ihres Fahrzeugs ein Steuerruder. Sie sind gute Schwimmer und wagen sich wie die Delphine auf das hohe Meer.“

„Aus den Zeichen des Erstaunens, die die Insulaner bei unserem Erscheinen kundgaben, schlossen wir, dass sie, bevor

sie uns sahen, glaubten, die einzigen Menschen auf der Erde zu sein: questi ladroni pensavano a li segni che facevano, non fossero altri homini al mondo se non loro.“ Wegen der ihnen eigentümlichen Boote wurden diese Inseln auch *Islas de las velas Latinas* = Inseln der Lateinischen Segel genannt.<sup>267</sup> Auf den Ladronen starb am 9. März Andres, Polizist der Trinidad.<sup>232</sup>

9. — 15. März. Von der Insel in  $12\frac{3}{4}^{\circ}$  n. Br. segelten wir am 9. März ab und richteten unsern Kurs  $W\frac{1}{4}SW$ . Auf diesem Wege gelangten wir am 15. März in  $10^{\circ}$  Br., und am 16. entdeckten wir ein nach Norden sich hinziehendes Land (in  $11^{\circ}$ <sup>244</sup>), weshalb wir den Kurs NW änderten.<sup>94</sup>

## V. ENTDECKUNG DER PHILIPPINEN

16. März 1521. „Am 16. März bei Sonnenaufgang fanden wir uns an einem hochliegenden Lande, 300 Leghe (960 Seemeilen) von den Diebsinseln entfernt. Dieses Land war die Insel Zamal“ (Yunuguan,<sup>103</sup> Inuagana\*)<sup>246</sup>).

Diese Insel war von vielen Klippen umgeben; wir richteten deshalb unsern Bug nach Süd und wurden einer andern kleinen Insel gewahr, Suluan, unter  $9^{\circ} 40'$  n. Br. ( $10^{\circ}$ <sup>244</sup>) und  $189^{\circ}$  Länge von der Meridianlinie (=  $155^{\circ}$  ö. v. Greenwich) oder  $106^{\circ} 30'$  WNW von der Magallanstrasse.<sup>100</sup> Da Magallan hier zwei Boote, paraos, vom Ufer kommen sah und somit diese Insel als bewohnt erkannte, steuerte er nach Westen, wo eine weitere kleinere Insel in Sicht war.<sup>244</sup> „Diese zeigte sich als unbewohnt.“

### Insel Humunu = Malhou

17. März. „Hier, wo er sich sicher fühlte, befahl der Oberbefehlshaber zu landen, um die Schiffe mit Wasser zu versehen, und nach einer so langen, beschwerlichen Reise die erschöpfte Mannschaft einige Ruhe geniessen zu lassen. Er liess alsobald zwei Zelte für die Kranken aufschlagen und ein Schwein schlachten.“

„Da wir an diesem Tage, dem fünften Fastensonntag oder Lazarustag, diese vielen Inseln (uno archipelago di molte insule assai ricche di oro<sup>113</sup>) entdeckten, gaben wir ihnen den Namen *Archipelago de S. Lázaro* = Archipel des hl. Lazarus.

\*) Transilvan ist hier ungenau, indem er die Ladronen und die ersten Inseln der Philippinen in einen Tiegel zusammenwirft. Die Namen Yunuguan oder Inuagan bezeichnen wohl die nach Südosten vorspringende Halbinsel Guian der Insel Samar.

# Deutschlands Kolonien.



Farbige Künstler-Steinzeichnungen  
für Schule und Haus

von

Professor **Karl Saltzmann**, **Wilhelm Kuhnert**, **Franz Bukacz**  
und **Franz Würbel**.

**Unter Benutzung des von der Kolonial-Abteilung des Kaiserl.  
Auswärtigen Amtes zu Berlin zur Verfügung gestellten  
photographischen Bildmaterials.**

Herausgegeben von

**Max Eschner,**

Lehrer zu Leipzig.



Leipziger Schulbilder-Verlag

F. E. Wachsmuth,

Leipzig, Kreuzstrasse 3.

## Die Marianen.

Die Marianen sind in ihrem Gesamtflächengehalte kleiner als die Karolinen. Sie zählen 626 qkm mit etwa 2000 Bewohnern. Weisse befinden sich 6 dort, darunter 3 Deutsche. Nicht inbegriffen ist in diesen Zahlen die südlichste und grösste der Marianen, die Insel Guam, die allein 514 qkm gross ist und gegen 9000 Bewohner zählt. Diese Insel fiel im Friedensschlusse des spanisch-amerikanischen Krieges im Jahre 1898 samt den Philippinen an die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Grösse des gesamten Marianenarchipeles wäre demnach 1140 qkm mit 11000 Bewohnern.

Die Marianen beginnen etwa in der Mitte der Karolinenreihe, wo sich dieselbe in die Ost- und Westkarolinen teilt. Sie sind von dieser aber durch einen tiefen Meereskanal getrennt, in dem man 8200 m Tiefe gemessen hat. Dagegen stehen sie nach Norden zu mit den Bonin- und japanischen Inseln durch einen unterseeischen Bergrücken in Verbindung.

Die Richtung der Marianen erstreckt sich von Süden nach Norden, vom 13.<sup>o</sup>—21.<sup>o</sup> n. Breite, die Gruppe ist 800—1000 km lang. Die Reihe der Inseln begrenzen der 144. und 146.<sup>o</sup> ö. L.

Die 17 Inseln zerfallen in zwei Gruppen, in eine südliche und eine nördliche. Die südliche Gruppe besteht aus Koralleninseln, die von vulkanischen Gesteinen durchbrochen und gehoben worden sind. Ihre Küsten sind reich an Korallenriffen. Die nördlichen Inseln aber sind rein vulkanischen Ursprunges, bergig, hoch und steil und besitzen sechs noch thätige Vulkane.

Zur südlichen Gruppe gehört auch Saipan, die grösste der deutschen Inseln, etwa 26 km lang und 10 km im Durchschnitt breit, Sitz der deutschen Regierung (seit dem November 1899). Der Bezirks-Amtmann wohnt im Dorfe Garapan, am Hafen Tanapag, ihm stehen ein Lotse, ein Lazarettgehilfe und eine Anzahl Eingeborene als Polizeitruppe zur Verfügung.

Die Bewohner heissen Chamorro, den Philippinenleuten (den Tagalen) verwandt, sehr intelligent, von allen Malaiensstämmen der Südsee jedenfalls der geweckteste. Zur Zeit der Entdeckung durch Magalhaes (vergl. S. 69) waren sie sehr zahlreich und bauten schon damals Reis an. Die Spanier verbanden mit der Bekehrung zum Christentume eine Vertilgung und nahezu gänzliche Vernichtung der Chamorro.

Von einer früheren hohen Kultur zeugen die Überreste alter Bauten auf der Insel Tinian, deren Höhenzüge man von Saipan zu erkennen vermag. Diese Ruinen deuten wahrscheinlich auf ehemalige Tempel oder Paläste hin, die durch ihre gewaltigen Grössen auch uns Europäer in Erstaunen setzen müssen.

Das Klima ist gesund, Pflanzen- und Tierwelt entspricht der auf den Karolinen.

Die Verbindung mit der Aussenwelt ist zur Zeit noch eine mangelhafte und unregelmässige. Etwa aller 2 Monate kommt ein Schiff von Norden her, von Yokohama, und kehrt wieder dahin zurück. Dort findet man Anschluss an die Ostasiatische Reichspostlinie.

Nach Vollendung des mittelamerikanischen Seeweges wird der Wert dieser Gruppe, wie überhaupt ganz Mikronesiens, bedeutend gewinnen. Zwischen vier Erdteilen liegend: Asien, Australien, Nordamerika und Südamerika, werden sie gern begrüßte Anlegeplätze der Dampfer werden, strategische Stützpunkte, Lieferer von Lebensmitteln und Zufluchtshäfen in Sturm und Not.

Das dem Kaiserlichen Gouverneur auf Herbertshöhe unterstellte Mikronesien umfasst also:

1. Ostkarolinen	mit 1050 qkm u. 40 000 Bewohn.,	Regierungssitz Ponape
2. Westkarolinen		
mit Palauinseln	„ 400 „ „ 8 000 „ „	Yap.
3. Marianen	„ 626 „ „ 2 000 „ „	Saipan.
	<u>2076 qkm u. 50 000</u>	Bewohner.

